

# Universalmuseum Joanneum Presse

Universalmuseum Joanneum  
Mariahilferstraße 4, 8020 Graz, Austria  
www.museum-joanneum.at

presse@museum-joanneum.at  
Telefon +43-316/8017-9211

## Barbis Ruder – Touchpoint.

studio, Neue Galerie Graz, Joanneumsviertel, 8010 Graz  
Eröffnung: 12.09.2019, 19 Uhr  
Dauer: 13.09.-27.10.2019  
Kuratiert von Roman Grabner  
Information: +43-316/8017-9100, [www.neuegaleriegraz.at](http://www.neuegaleriegraz.at)

Bildmaterial zur Ausstellung finden Sie zum Download unter  
[www.museum-joanneum.at/presse/studio19](http://www.museum-joanneum.at/presse/studio19)

Die Ausstellung *Touchpoint.* im studio der Neuen Galerie Graz zeigt die performativen Skulpturen der Performance- und Medienkünstlerin Barbis Ruder. Wie der Titel bereits suggeriert, geht es in der Schau um Berührungspunkte, Interaktion und unmittelbaren Kontakt. Die skulpturalen Arbeiten von Ruder, die zwischen medizinischen Orthesen, den „Passtücken“ von Franz West und mittelalterlichen Folterinstrumenten oszillieren, verbinden das Statische der Plastik mit dem Ephemeren der Performance und erweitern das Bedeutungsspektrum von Präsenz, Zeitlichkeit, Raum und Werkerfahrung in Bezug auf die Skulptur. Unmittelbare Wirkung und mittelbares Werk gehen eine Synthese ein. *Touchpoint.* ist eine Ausstellung, die so aktuell wie zeitlos ist und zahlreiche Berührungspunkte sowohl zur Gegenwart als auch zu jeder einzelnen Besucherin und jedem einzelnen Besucher schafft.

### Touchpoints als Schnittstellen des Kapitalismus

*Touchpoint* ist nicht einfach nur die englische Übersetzung für einen Berührungspunkt, es ist ein Begriff des Marketings, der die Schnittstelle eines Unternehmens bzw. eines Produkts mit einem Menschen, der in der Logik des Kapitalismus immer als Käufer/in gesehen wird, bezeichnet. Unabhängig davon, ob dieses Produkt eine Ware oder eine Dienstleistung darstellt, geht es um eine zielorientierte, reibungslose Interaktion mit der Kundin bzw. dem Kunden. Touchpoints sind daher sämtliche Berührungspunkte, die sprichwörtlich einen Eindruck bei Kundinnen und Kunden hinterlassen. Diese sollen bei jedem Kontakt mit dem Produkt, der Marke, dem Unternehmen, also bei jedem Touchpoint, so weit manipuliert werden, dass Begehren geschürt und jeder Zweifel, jede Sinnfrage, jede Form des Widerstrebens ausgemerzt wird. Im kapitalistischen Idealfall soll die Kundin/der Kunde der Schnittstelle nicht einmal mehr gewahr werden, weil sie/er durch den regelmäßigen Umgang, den täglichen Gebrauch bereits mit dem jeweiligen Produkt oder der jeweiligen Dienstleistung verschmolzen ist, wie zum Beispiel mit dem Handy und seinen vielfältigen Möglichkeiten. Für den visionären Technologie-Entrepreneur Elon Musk sind wir daher längst alle Cyborgs, da wir einen Teil unseres Gedächtnisses, unseres Wissens, unserer Orientierung etc. bereits an die Festplatten unserer „smarten Phones“ ausgelagert haben.

Es sind genau jene Berührungspunkte von Kapitalismus und Körper, Neoliberalismus und Psyche, die Ruder in ihrem Werk konsequent untersucht und zur Darstellung bringt. Dass Wirtschaft und Politik dabei kaum mehr voneinander zu trennen sind und beide mit Strategien der Psychopolitik

arbeiten, wie der koreanische Philosoph Byung Chul-Han die perfiden Einflussnahmen nennt, versteht sich mittlerweile von selbst.<sup>1</sup> Im Kontrast zu ihren ästhetisch lauten und schrillen Performances, die die Sprache und das Verhalten der Generation Z adaptieren und die Selbstvermarktung von Influencern und YouTube-Stars imitieren, nähert sich Ruder mit ihren Skulpturen auf stille und poetische Weise der medialen Okkupation des Körpers an.

### Materialisierung politischer Gesten

In der titelgebenden Arbeit geht Ruder der Frage nach, wie man Gesten politischer Rhetorik in den Raum übersetzen, quasi materialisieren kann. So wie Politik im Prinzip eine Masse nicht nur lenken, sondern immer auch formen und prägen will, berühren die Hände der Künstlerin im Reenactment dieser Gesten eine weiche, formbare Masse. Die Abdrücke ihrer Finger im Silikon-Gips sind die Touchpoints der Macht. Es geht dabei sprichwörtlich um die Reichweite von Worten und Gesten. Der Umkreis der Hände ist der Horizont der Berührungspunkte und generiert zugleich die Form der Sockel. Die Besucher/innen können die „Rednerpodeste“ betreten und durch das Berühren der Ab- und Eindrücke den rhetorischen Gesten nachspüren.

### Der Körper als Skulptur

Die Zeichnungen, Collagen und Skulpturen von Ruder verhandeln auf einer zweiten Ebene auch immer die Frage der Haltung. Der Begriff der Haltung umfasst im Deutschen sowohl die äußere Körperhaltung als auch die innere, moralische Einstellung und evoziert die Fragen nach wechselseitiger Bezüglichkeit. Hat Moritz Schreber Mitte des 19. Jahrhunderts in seiner Schrift über die Kallipädie noch Apparaturen und orthopädische Geräte zur richtigen und „gesunden Haltung“ entwickelt und zur Anwendung empfohlen, so spannt die Künstlerin ihren eigenen Körper in ihre skulpturalen Konstruktionen, um gesellschaftskonforme Haltungen der Gegenwart drastisch zu veranschaulichen.<sup>2</sup>

In ihrer Arbeit *Down Dog in Limbo* (2015) werden Arme und Beine in Orthesen gesteckt und der Körper zur Bewegungslosigkeit verdammt. Die skulpturale Vorrichtung versetzt ihn in eine Position des Stillstands und zwingt ihn in eine Haltung des Gebücktseins und damit des Gehorsams und der Unterwürfigkeit. Zugleich befindet sich der Körper in einem Zustand der Schweben und damit in einer prekären Situation. „Man sagt, ein Gegenstand sei prekär, wenn er weder einen eindeutigen Status noch eine sichere Zukunft oder endgültige Bestimmung hat: Er ist gefangen, in der Schweben, wartend, umgeben von Unschlüssigkeit. Er besetzt ein transitorisches Territorium.“<sup>3</sup> Dies scheint der Status von sehr vielen Menschen der Gegenwart zu sein.

Der Körper wird zu einem Objekt, dem jede Möglichkeit, frei zu handeln, eigene Entscheidungen zu treffen oder aufzubegehren, genommen wird. Vielleicht hat er diese auch schon zuvor freiwillig aufgegeben in einer fatalen Kombination aus Gehorsam, Resignation und Trägheit, die prägend

---

<sup>1</sup> Byung-Chul Han, *Psychopolitik. Neoliberalismus und die neuen Machttechniken*, Frankfurt/Main 2014.

<sup>2</sup> Vgl. Daniel Moritz Schreber, *Kallipädie oder Erziehung zur Schönheit durch naturgetreue und gleichmässige Förderung normaler Körperbildung, lebensstüchtiger Gesundheit und geistiger Veredelung und insbesondere durch möglichste Benutzung specieller Erziehungsmittel*, Leipzig 1858.

<sup>3</sup> Nicolas Bourriaud, „Precarious Constructions. Answers to Jacques Ranciere on Art and Politics“, in: *Open. Cahier on Art and the Public Domain No 17* (2009), S. 32 (Übersetzung: Lichtenwörther).

geworden ist für die sogenannte Müdigkeitsgesellschaft.<sup>4</sup> Der Einfluss auf den Körper weicht jedoch zunehmend einem Einfluss auf die Psyche und die digitale Psychopolitik schreitet von passiver Beobachtung und Überwachung zu aktiver Steuerung vor.<sup>5</sup> Die vermeintliche Freiheit des Internets und die grenzenlose Kommunikation in den sozialen Medien sind in Wahrheit effiziente Mittel der Steuerung und Kontrolle und die User/innen machen bereitwillig mit, im festen Glauben, selbstbestimmt und autonom zu handeln. Ruder hat diese Verquickung in zahlreichen Performances mit ihrer Kunstfigur *Influenca* offengelegt und konterkariert und führt diesen Diskurs auch in ihren skulpturalen Arbeiten fort. Dabei geht es nicht nur um die Rhetorik und Gesten der Macht, sondern auch um die Angst des Individuums, um das Durchleuchtet- und Ausgestelltwerden und um die Last, aufzubegehren und die Stimme zu erheben.

---

<sup>4</sup> Byung-Chul Han, *Müdigkeitsgesellschaft*, Berlin 2010.

<sup>5</sup> Byung-Chul Han, *Psychopolitik*, 2014, S. 22.